

## Die kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)

gehört zu der Familie der Korbblütler und zur Ordnung der Asternartigen. Die aus den USA und Kanada stammende Pionierpflanze war früher vorwiegend als Ruderalflächenbewuchs anzutreffen. Heute besiedelt die Pflanze auch Bachufer und Waldränder. Die kanadische Goldrute wurde als Gartenpflanze oder Bienenweide nach Europa eingeführt.



Die Wärme und Licht liebende krautige Pflanze kann je nach Art bis zu 250 Zentimeter groß werden. Die Stängel sind dicht beblättert und die Stängelblätter lanzettlich und im vorderen Bereich gesägt. Ab August bis Oktober zeigen sich zirka drei Millimeter große goldgelbe Blütenköpfchen in Rispen. Die Bestäubung erfolgt durch Fliegen und Schmetterlinge.

Die kanadische Goldrute verdrängt, durch ihre sehr gute Regenerationsfähigkeit und ihre Fähigkeit Trockenperioden gut zu überstehen, andere einheimische Pflanzen.

Durch die Besiedelung von Magerrasen oder Streuwiesen wird die vorherrschende Vegetation schnell verändert. Eine artenarme Monokultur entsteht.

An Uferbegrenzungen führt das Wachstum der Goldrute eher zu Instabilität, da die Pflanze keine tiefen Wurzeln besitzt.

Die Pflanze vermehrt sich durch flugfähige Samen und Rhizome. In Deutschland ist sie heute einer der häufigsten Neophyten. Sie kommt auf zirka 88 Prozent der Messtischblätter in Deutschland vor, mit einer Verbreitung vom Tiefland bis zu den Mittelgebirgen.

Zur Eindämmung der Pflanze sollte man die Samenbildung unterdrücken und das Rhizom schwächen bzw. zerstören. Die Bestände der kanadischen Goldrute sollten vor dem Samenflug verschnitten werden. Eine Mahd solcher Bestände muss über mehrere Jahre erfolgen. Dabei sollten Bodenverletzungen vermieden werden, um die Keimung der Goldrute nicht zu fördern.

Aus diesem Grund sollte eine maschinelle Mahd nur im trockenen Zustand vor der Blüte durchgeführt werden.

Kleinere Vorkommen können auch durch wiederholendes Ausreißen der Stängel bei feuchter Witterung zurückgedrängt werden. Durch die Feuchtigkeit wird ein Teil des Rhizoms mit entfernt.